

DRUCKEN

Königslutter will Schätze aufwerten

Königslutter Touristen sollen nicht nur den Dom, sondern auch die Stadt sehen.

Von **Sebahat Arifi**

Seit Jahren wird in Königslutter darüber diskutiert, wie die Stadt für Touristen attraktiver gestaltet werden und vor allem, wie die Achse Marktplatz, Kaiserdom und Elm besser miteinander verbunden werden kann. Zwei mögliche Projekte, für die nun Fördergelder beantragt wurden, wurden im Königslutteraner Stadtentwicklungsausschuss vorgestellt.

Zum einen geht es um die Aufwertung des Umfeldes Kaiserdom mit der Vernetzung Elm, Lutterquellen und Marktplatz. Das immer wieder kritisierte Problem, Besucher würden sich nur den Dom ansehen und nicht in die Stadt gehen, soll durch die Aufwertung der eigentlich schon vorhandenen Verbindung durchbrochen werden. Der für die ILE-Region „Elm-Schunter“, zu der auch Königslutter gehört, beauftragte

Regionalmanager Michael Schmidt machte anhand von Bildern deutlich, wie der Weg zur Zeit aussehe – zum Teil nicht sonderlich attraktiv. Wo möglich, solle deshalb unter anderem die vorhandene historische Bausubstanz saniert werden.

Für die allerwenigsten Touristen sei zudem gar nicht ersichtlich, dass es vom Dom überhaupt eine direkte Verbindung in die Stadt oder auch in den Elm gebe, machte Schmidt deutlich. Als Beispiel nannte er den Weg über das Gelände des Psychiatriezentrums: „Die Klinik hat sich ja schon längst geöffnet, dennoch hat das Gelände für Außenstehende eher einen geschlossenen Charakter“, beschrieb Schmidt. Auch bei den Verantwortlichen des Psychiatriezentrums bestehe großes Interesse, dies zu ändern, man sei in Gesprächen, führte er weiter aus.



Wie der historische Bereich der Lutterquelle saniert werden kann, soll erörtert werden.

Archivfoto: Sebahat Arifi

Besonderer Augenmerk müsse auch auf die Sanierung der Lutterquellen gelegt werden. „Dieser Schatz ist nicht sehr sehenswert“, konstatierte der Regionalmanager. Eine detaillierte Ausarbeitung müsse nun unter Beteiligung aller Verantwortlicher erfolgen. Für dieses Projekt sind rund 99 000 Euro veranschlagt, davon könnten gut 72 000 Euro gefördert werden.

Für das zweite, daran angesiedelte Projekt sind mehr als 35 000 Euro veranschlagt. Würde es in das Förderprogramm aufgenommen, könnte es mit knapp 26 000 Euro bezuschusst werden. Norbert Funke vom Tourismusbe-

reich stellte das Vorhaben mit dem Arbeitstitel „Culture Call“ vor, das zu einer touristischen Besucherlenkung beitragen soll.

Vorgesehen sind acht Stehlen, die an interessanten Punkten entlang des Weges vom Dom zur Innenstadt aufgestellt werden sollen. Auf Tafeln wird über die Historie des jeweiligen Standortes informiert, aber darüber hinaus kann jeder Interessierte zusätzliche Infos erhalten – mit dem eigenen Handy oder Smartphone. „Wer die angegebene Festnetznummer wählt, erhält Kultur“, sagte Funke. Denkbar seien eine Zeitreise, ein Hörspiel oder vieles mehr. Auch eine Web-App solle

per QR-Code für mehr Hintergründe geöffnet werden können. Die technische Umsetzung solle mit einer Firma aus Delmenhorst erfolgen. „Es wäre ein spannender, erlebnisreicher und unterhaltsamer Spaziergang“, machte Funke deutlich. Und Schmidt fügte an: „Die Aufwertung ist eine anspruchsvolle Aufgabe.“

Reden Sie mit!

Wo besteht Ihrer Meinung nach der dringendste Handlungsbedarf?

helmstedter-nachrichten.de

